

Antijüdische Bilder in der christlichen Kunst Äthiopiens

Dr. Dorothea McEwan
London



Das letzte Abendmahl. Därasge Maryam Kirche, Simien Gebirge, Nordäthiopien. Wandmalerei auf der Ostwand, Jesus im Kreis der Apostel, Judas, links, sitzend, mit grauem Teufel auf seinem Kopf. Aufnahme: D. McEwan.

Durch eine allmähliche Migrationsbewegung gab es in Äthiopien bereits früh eine Reihe von jüdischen Siedlungen, lange bevor sich das Christentum im 4. Jahrhundert u.Z. dort manifestierte.

Die große Anzahl von jüdischen Ritualen im äthiopisch orthodoxen Christentum weist darauf hin, dass zwischen diesen beiden Religionen und Kulturen vielfältige wechselseitige Einflüsse bestehen. Dennoch gibt es in der Malerei auch Beispiele für Feindseligkeiten. Der Vortrag wird eine Auswahl von Buch- und Kirchenmalereien ab dem 17. Jh. präsentieren, die Zeugnisse von Supersessionismus – eine christliche Lehre, die davon ausgeht, dass der Neue Bund den Alten Bund mit Israel ersetzt – geben und damit christliche Animosität gegen Juden in das Blickfeld rücken.

Dr. Dorothea McEwan studierte Geschichte, Politik und Anglistik an der Universität Wien, mit einem Doktorat im Fach Neuere Geschichte. Nach ihrer Übersiedlung nach London arbeitete sie in der British Library. Sie wurde die erste Archivarin des Warburg Institutes an der Universität London und katalogisierte die umfangreiche Aby Warburg Korrespondenz. Seit ihrer Pensionierung liegt einer ihrer Forschungsschwerpunkte bei der äthiopischen Sakralkunst, vor allem Wand- und Buchmalerei. Sie wurde mit dem Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst, mit dem Großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und der Mitgliedschaft bei der äthiopischen Akademie der Wissenschaften ausgezeichnet.

Datum und Uhrzeit: Donnerstag, 11. Mai 2023, 17 Uhr c.t.

Ort: HS E.004 (Unipark, Erzabt-Klotz-Str. 1, Salzburg)

Eintritt frei